

Beantwortung der Fragen der FDP-Fraktion vom 11.02.2021 in der Ratssitzung am 25.02.2021

zu 1. Schließung Rathaus

Seit mehreren Wochen ist das Rathaus im Rahmen der Lockdown-Auflagen geschlossen.

1.1 Wie wird in dieser Situation sichergestellt, dass die Leopoldshöher Bürger dennoch wichtige Dienstleistungen der Gemeinde (z.B. Pass- und Einwohnermeldeangelegenheiten, Sozialamt etc.) in Anspruch nehmen können?

Die Kolleginnen und Kollegen stehen nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

1.2 Nach welchen Kriterien, wann und in welchem Umfang wird das Rathaus - dabei insbesondere die Angebote des Bürgerservices - wieder geöffnet?

Die Corona-Lage wird montags und mittwochs mit den Fachbereichsleitern besprochen. In die Bewertung der Lage werden die jeweils gültigen Verordnungen und insbesondere auch das Infektionsgeschehen in Leopoldshöhe einbezogen.

Eine rasche Öffnung des Rathauses ist derzeit nicht zu erwarten. Viele Branchen leiden sehr unter den Schließungen. Gastronomie, aber auch der Einzelhandel. Eine Öffnung des Rathauses für den Publikumsverkehr sendet ein falsches Signal. Gerade die Gemeindeverwaltung muss ein Vorbild für die Menschen in Leopoldshöhe sein und unnötige Kontakte vermieden werden.

zu 2. Home office der Verwaltung

2.1 Wieviel Prozent der Mitarbeiter der Verwaltung befinden sich derzeit im Home office?

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung sind angewiesen, mobil zu arbeiten. Das Büro soll nur in Ausnahmefällen aufgesucht werden. In einigen Bereichen ist die Präsenz unabdingbar. Dies betrifft u.a. das Bürgerbüro und den Asylbereich. Zudem sind Kolleginnen und Kollegen zeitweise im Büro, wenn papierhafte Akten benötigt werden. Eine pauschale Angabe in Prozent ist daher nicht möglich.

2.2 Wie wird von Seiten der Gemeinde sichergestellt, dass auch unter Home office-Bedingungen die Kernaufgaben und Dienstleistungen der Gemeinde genauso gut und effizient wie in "normalen" Zeiten erbracht werden?

Die Kernaufgaben der Gemeinde können durch technische Arbeitsmittel uneingeschränkt erbracht werden. Zur Kommunikation stehen E-Mail und Telefon zur Verfügung. Durch das kommunale Rechenzentrum wurde einen Fernzugang auf die Arbeitsplatzrechner ermöglicht.

2.3 Ist die digitale Ausstattung an den Home office-Arbeitsplätzen der Verwaltungsmitarbeiter ausreichend und was wurde unternommen, um das sicherzustellen?

Die Ausstattung für das mobile Arbeiten ist im Aufbau befindlich. Bisher werden oftmals private Endgeräte eingesetzt. Es wurden seit November ca. 30 Notebooks beschafft. Mittelfristig werden alle Arbeitsplatz-PC durch Notebooks abgelöst werden. Die Kosten zwischen Notebook und Arbeitsplatz-PC ist gering und eröffnet langfristig die Möglichkeit für ein flexibles Arbeiten. So können Notebooks auch unabhängig vom festen Arbeitsplatz im Rathaus genutzt werden. Die Beschaffungssituation ist allerdings angespannt, sodass dieser Prozess noch eine Zeit andauern wird.

Es ist denkbar, dass durch eine Mehrfachnutzung von Arbeitsplätzen im Rathaus der Raumbedarf begrenzt werden kann.



2.4 In diesem Zusammenhang stellt sich (nicht nur für die Verwaltung, sondern für alle Leopoldshöher) die Frage, wann das Glasfasernetz, das in den letzten Monaten von Sewikom in Leopoldshöhe aufgebaut und erweitert wurde, scharf geschaltet wird. Die Anstrengungen der Gemeinde Leopoldshöhe, das Breitbandnetz auszubauen, sollten jetzt auch dazu führen, dass alle fertiggestellten Leitungen/Netze schnellstmöglich in Betrieb genommen werden. Diesbezüglich haben wir vielfach von Bürgern gehört, dass sich das teilweise noch um viele Monate verzögern würde. Ist das richtig und können die Gemeinde/der Kreis als Auftraggeber dieses beschleunigen?

Nein, eine vertragliche Handhabe gegenüber der Fa. Sewikom gibt es nicht. Der Vertrag zwischen dem Kreis Lippe und der Sewikom sieht einen Anschlussstermin bis 31.12.2021 vor.

Die Gemeindeverwaltung steht in einem ständigen konstruktiven Dialog mit der Fa. Sewikom. Auf die zeitliche Abfolge der Arbeiten kann die Gemeinde Leopoldshöhe keinen Einfluss nehmen.

zu 3. Impftermine

Die Vergabe der Impftermine an die über 80-jährigen Mitbürger war in ganz Westfalen-Lippe ein organisatorisches Desaster. Für uns ist nicht nachvollziehbar, wie man es zulassen konnte, gerade die ältere Generation, die aufgrund ihrer besonderen Gefährdung sorgenvoll und dringend auf Impftermine wartet, in einen tagelangen unwürdigen Prozess der Warteschlangen und überlasteten IT-Systeme zu schicken. Sicherlich liegt hier die Hauptverantwortung auf höheren Verwaltungsebenen, dennoch möchten wir wissen, inwieweit die Gemeinde im Vorfeld in Abstimmung und in Absprachen zur Organisation der Terminvergabe in Lippe/Westfalen-Lippe eingebunden war.

3.1 Warum wurde aus Sicht der Gemeinde darauf verzichtet, das vorhandene know how vor Ort (die Gemeinde organisiert seit Jahren reibungslos fast jährlich Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen etc.) zu nutzen und z.B. alle über 80-jährigen Mitbürger rechtzeitig anzuschreiben und Termine auf diesem Weg anzubieten?

Die Gründe sind nicht bekannt.

3.2 Gibt es Überlegungen bei der Gemeinde und in übergeordneten Verwaltungen, die Verfahren für die anschließend zu impfenden Gruppen (über 70, über 60 etc.) besser zu gestalten?

Die Zuständigkeit liegt nicht bei der Gemeinde Leopoldshöhe. Dennoch wird z.B. im Rahmen der lippischen Bürgermeisterkonferenz, die derzeit nicht nur monatlich, sondern wöchentlich zusammenkommt, das Thema intensiv diskutiert. Bisher sind dazu gemeinsame Schreiben an die kassenärztliche Vereinigung und das Gesundheitsministerium verfasst worden. Es wurde vorgeschlagen, die Impfung in Hausarztpraxen und den Einsatz von Impfbussen in Betracht zu ziehen.

Eine Antwort ist nicht erfolgt.